

Impuls in den Tag – Freitag der siebten Osterwoche, 29.5.2020

Im jüdischen Kalender ist heute der 6. Siwan 5780. Das ist der erste Tag des sogenannten Wochenfestes. Dieses wird sieben Wochen oder 50 Tage nach dem Pesachfest gefeiert, wie das jüdische Osterfest heißt. In biblischer Zeit war es das Erntedankfest für die Weizenernte. Man machte eine Wallfahrt nach Jerusalem und brachte die ersten Ähren im Tempel Gott zum Dank dar.



So heißt es im Buch Deuteronomium, dem fünften Teil der Tora, der Fünf Bücher Moses:

Du sollst sieben Wochen zählen.

Wenn man beginnt, die Sichel an den Halm zu legen, sollst du beginnen, die sieben Wochen zu zählen.

Danach sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Wochenfest feiern und dabei eine freiwillige Gabe darbringen, die du danach bemisst, wie der HERR, dein Gott, dich segnen wird.

Du sollst vor dem HERRN, deinem Gott, fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, auch die Leviten, die in deinen Stadtbereichen Wohnrecht haben, und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deiner Mitte leben.

Du sollst fröhlich sein an der Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, indem er dort seinen Namen wohnen lässt.

Denk daran: Du bist in Ägypten Sklave gewesen!

Daher sollst du diese Gesetze bewahren und sie halten.

Deuteronomium 16,9-12

Diese Anweisung zum Feiern zeugt von einer großen Menschlichkeit und Klugheit. Je nachdem, wie die Ernte ausgefallen ist, soll das Opfer gestaltet werden. Und alle sollen mitfeiern können, auch die, die selber keinen Acker haben, vor allem die Sklavinnen, Sklaven und Fremden.

Heute werden beim Gottesdienst in der Synagoge die Kapitel 19 und 20 des Buches Exodus gelesen, die Erzählung vom Bundesschluss am Berg Sinai nach

der Befreiung aus Ägypten und der Gabe der Tora, des Bundesbuches, durch Gott an das Volk Israel. Neben den Erntedank ist auch der Dank für das Geschenk der Tora getreten.

Ergänzend liest man das Buch Rut, der Frau aus Moab, die Urgroßmutter des Königs David ist. Auch wieder ein Aspekt, der den engen Rahmen nationalen Denkens sprengt. In diese Atmosphäre passt auch der Psalm 67.

So frage ich mich: Wofür möchte ich heute persönlich Gott danken?

Psalm 67

1 Für den Chormeister. Mit Saitenspiel. Ein Psalm. Ein Lied.

2 Gott sei uns gnädig und segne uns. *

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten, [Sela]

3 damit man auf Erden deinen Weg erkenne, *
deine Rettung unter allen Völkern.

4 Die Völker sollen dir danken, Gott, *
danken sollen dir die Völker alle.

5 Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, /
denn du richtest die Völker nach Recht *
und leitest die Nationen auf Erden. [Sela]

6 Die Völker sollen dir danken, Gott, *
danken sollen dir die Völker alle.

7 Die Erde gab ihren Ertrag. *
Gott, unser Gott, er segne uns!

8 Es segne uns Gott! *

Fürchten sollen ihn alle Enden der Erde.

Nach der Apostelgeschichte (Apg 2) feierten die ersten Christen in Jerusalem das Wochenfest, als Gottes Geist über sie kam. Zu diesem Wallfahrtsfest waren eben Menschen aus aller Herren Länder in Jerusalem versammelt. Das deutsche Wort „Pfingsten“ lehnt sich an das griechische Wort für den fünfzigsten Tag nach Pessach (Ostern) an (pentekosté = fünfzig).

Ich wünsche ein gesegnetes Wochenfest und ein gesegnetes Pfingstfest!

Pfarrer *Johannes Stein*